

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 7

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

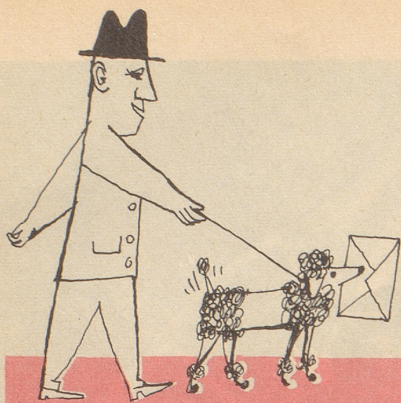
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Dank der Tatsache

Lieber Briefkastenonkel!

In der Beilage übergebe ich Dir die nette Broschüre, betitelt «Happy Days in Switzerland» und so wirst Du merken, daß sich mein Schreiben auf den Beitrag «Dank der Tatsache» Deines Neffen P. B. B. in Nummer 49 bezieht. Zweifellos ist dieser ein regelmäßiger Leser des Nebelspalters, ich bedaure es aber, daß er die Ironie und Selbstverurteilung der Schweizerart nur im Nebi zu schätzen weiß. Denn daß es sich bei der hier zitierten Äußerung in englischer Sprache um eine ironische Bemerkung handelt, merken gewiß mehr Ausländer als Schweizer, ist sie doch für letztere eher ein Tarantelstich! Ich muß annehmen, daß Dein Neffe nicht besser Französisch kann als Englisch – was auch aus den bissigen Ausrufzeichen hinter dem «bösen» Franzosen zu schließen ist – denn nur eine Seite weiter vorne steht der gleiche Text in französischer Sprache, und zwar mit deutlich maliziösem Wortlaut:

«... elle possède le gouvernement le plus stable au monde, – quelques malicieux vous diront que

cela s'explique parce que les femmes suisses, comme les femmes de quelques tribus primitives, ne possèdent pas encore le droit de vote.»

Die Anspielung auf Frankreich und seine Regierung müßt Ihr auch beide zurückziehen, denn verantwortlich für die Texte, auf französisch und englisch, ist M. F. Berset, Professor, – aus Lausanne, was deutlich gedruckt ist auf der hintersten Seite des Prospektes. Im übrigen glaube ich, daß trotz allen Werbeprospekten die Schweiz und auch die Schweizer Frau besser wegkommt als gewisse primitive Stämme, gilt doch immer: «A country gets known by its people» – und die Prospekte, die für die Schweiz werben sollen, werden doch nicht von den bösen Ausländern gedruckt!

Ich schlage deshalb vor, um alle Ausländer zu strafen, daß sie uns für rückständig hielten, – der Schweizer Frau doch bei Gelegenheit etwas Stimmrecht zu gewähren!

Ich wünsche Dir many happy days in Switzerland und grüße Dich freundlich

Dein Neffe E. Th.

Lieber Neffe E. Th.!

Die Swissair selbst hat mich schon über den wirklichen Tatbestand aufgeklärt – und jetzt finde ich die Geschichte noch vergnüglicher als zuvor. Von anderer Seite wurde ich auf eine Flüchtigkeit meiner Übersetzung aufmerksam gemacht, wo ich geschrieben habe, der Mangel an Stimmrecht sei wie bei vielen primitiven Stämmen auch bei den Schweizer Frauen vorhanden – es hieß vielmehr: bei einigen primitiven Stämmen –, was noch beschämender für die Schweiz ist. Jedenfalls bin ich mit Deinem Vorschlag zur Bestrafung der Ausländer, die uns für rückständig halten, vollkommen einverstanden und danke Dir für Deine lieben Wünsche, die ich aufs herzlichste erwidere.

Ich grüße Dich freundlich

Dein Briefkastenonkel

Kenn' ich schon lang!

Lieber Nebi!

Ich habe einmal gehört, man könne alle Witze, Bonmots usw. auf acht Elementarwitze zurückführen, aus denen dann nur durch Aenderung der Personen, Handlung, Zeit, Oertlichkeit usw. die Vielfalt der neuen Witze entstehe. Es wäre nett, wenn Du im Spalter einmal über diese Sache berichten könntest.

Mit freundlichen Grüßen!

Ernst

Lieber Ernst!

So einfach ist die Sache nun wieder nicht – und obwohl diese Behauptung schon unzählige Male aufgestellt worden ist, hat mir noch niemand die acht Originalwitze gezeigt, nach denen alle anderen konstruiert sein sollen. Allerdings trifft unsereiner, der sich jahrzehntlang mit Witzen beschäftigt hat, immer wieder alte Bekannte in neuem Gewand an, wo dann gewöhnlich die Zeit oder die Person geändert und modernisiert ist. Unzählige Male mußte man, wenn einem jemand einen ganz neuen Witz erzählte, sagen: kenn' ich schon lang! Manchmal konnte man



nur mit Mühe die Bemerkung unterdrücken, daß der Witz schon bei der Erbauung der Pyramiden als veraltet zurückgewiesen worden sei, wenn es nicht gar derjenige war, der den Kain zum Mord an Abel veranlaßt hat. Also die Möglichkeit der Zurückführung auf einige wenige Urformen ist wohl vorhanden und auch von allen, die sich mit diesem Problem wissenschaftlich beschäftigen haben, wie von dem großen Psychoanalytiker Freud, angetönt worden. Trotzdem gelingt es immer wieder, etwas zu erzählen, das der Leser oder Hörer nicht kennt – aus welchem Grund auch immer – und worüber er lacht, – wenn das nicht der Fall wäre, so müßten wir vom Nebi uns definitiv ins witzlose Privatleben zurückziehen – was doch schad wäre oder findest Du nicht?

Mit freundlichen Grüßen!

Nebi

Bartwurst

Lieber Nebi!

Wir feiern in Bern unsern traditionellen Zibele-Märit als alljährliches Volksfest nach dem Wahlspruch «Stadt und Land, froh miteneand». Daß man dabei den Bauern freundschaftlich den Bart chräbelet, und zwar nicht nur im Bundeshaus, das ist in Ordnung. Aber was sich die Migros hier geleistet hat, geht meines Erachtens doch zu weit. Sieh bitte:

MIGROS
Bauernbartwurst
-75
Stück ca 140 g

Oder handelt es sich dabei um eine neue Art von Bergbauernhilfe, da ja doch die Bergbauern als Bartlieferanten in Frage kommen? Was denkst Du darüber?

Dein gwundriger R. W.

Lieber gwundriger R. W.!

Ich glaube, es ist doch das gemeint, was Du als «chräbele» bezeichnet hast, und so sollte es eigentlich heißen: Bauernbartchräbeliwurst. Meinst Du nicht auch?

Dein Nebi

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.

Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster